

Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vier elfährlich bei der
Redaction für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einschickungsgebühr
für die 3paltige Zeit- oder
deren Raum 8 Pfg.,
auswärts 9 Pfg.



Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaction für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einschickungsgebühr,
die 3paltige Zeit- oder
deren Raum 8 Pfg.,
auswärts 9 Pfg.

Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 39.

Welzheim, Samstag den 13. März 1886.

20. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim. An die Schultheißenämter.

Nachdem der neue Oberamtsgeometer Bösch hier aufgezogen ist, so wird solches anmit bekannt gegeben.
Den 10. März 1886.

O. Oberamt: Kirchgraber.

Württemberg.

Stuttgart, 7. März. (Die württembergischen Standesherrn und die Verfassungsreform.) Am letzten Freitag fand in unserer ersten Kammer die Verhandlung über den Entwurf statt, welcher die Absicht verfolgte, dem Oberhaus neue Arbeitskräfte durch Vermehrung der Zahl der von der Krone ernannten „erblichen oder lebenslänglichen“ Mitglieder zuzuführen. Wie wir früher berichteten, (unterm 24. Februar), ist dieser Entwurf am 18. Februar von der zweiten Kammer mit etlichen 50 gegen etliche 30 Stimmen abgelehnt worden, weil die Volksvertreter eine allgemeine Reform der Verfassung für geboten erachteten, und die Regierung hat eine solche noch für diesen Landtag zugesagt. Den Standesherrn blieb sonach nichts übrig, als dem Entwurf ein anständiges Begräbnis zu Teil werden zu lassen und mit dieser Aufgabe wurde von der staatsrechtlichen Commission Fürst Hermann von Hohenlohe-Langenburg betraut, der frühere Vizepräsident des Reichstags und Vorstand des Deutschen Colonialvereins, den leider Karl Mayer 1881 aus dem 12. württembergischen Wahlkreis mit Windthorst's Hilfe verdrängt hat. Der hohe Herr war in übler Laune, als er den Bericht erstattete. Vor allem hatte ihn, und das nicht ohne Grund, die Behauptung des Ausschusses der zweiten Kammer gereizt, daß durch Erlöschen der Bundesacte vom 8. Juni 1815 auch die Rechte der standesherrlichen und ritterschaftlichen Familien auf Anteil an der Landständenschaft erloschen seien. Mit Recht machte er geltend, daß diese Rechte dadurch eine dauernde Grundlage erhalten hätten, daß sie von den Einzelstaaten verfassungsmäßig anerkannt worden seien und daß sie nur dann aufhebbare wären, wenn sie der Reichsregierung widerstreiten würden, was in der That Niemand wird erweisen können. Dann beklagte der Fürst, daß durch Ablehnung des Entwurfs es der ersten Kammer „auf Jahre hinaus“ erheblich erschwert sei, ihren Aufgaben nachzukommen, und daß dadurch auch das Landesinteresse Not leide, welches rasche Erledigung der parlamentarischen Geschäfte erheische. Die Schuld, daß die Dinge so gekommen, bürdete der Fürst dem Minister des Innern, Hölber, auf, welcher den Entwurf in der zweiten Kammer

nur lau verteidigt habe. Die Rede hinterließ den Eindruck, daß die Standesherrn den Minister für einen unsicheren Cantonisten halten — auch früher schon haben sie ihm das Leben ab und zu sauer gemacht — und daß sie wenig Geneigtheit besitzen, einer anderen Zusammenkunft der Ständeversammlung zuzustimmen. Namentlich wird der Ausdruck „auf Jahre hinaus sei die erste Kammer erheblich behindert“, vielfach so aufgefaßt, als ob der Fürst mit der Ablehnung des in Rede stehenden Entwurfs die Sache als abgeschlossen ansehe und an die Anwendbarkeit anderer Mittel zur Flottmachung der ersten Kammer nicht glaube. Diese anderen Mittel wären eben in einer allgemeinen Verfassungsreform zu suchen, wobei die erste Kammer durch die Oberbürgermeister von Stuttgart und Ulm und durch die Privilegierten der zweiten Kammer zu verstärken wären. Hölber wies die Angriffe des Fürsten entschieden zurück und in der That ist gewiß, daß auch ein noch so energisches Auftreten der Regierung nicht ausgereicht hätte, den Entwurf zu retten; was die Loyalität gebot, ist feinerzeit in der dreitägigen Debatte vom Ministertisch aus vollaus gegeben. Auch der Ministerpräsident von Mittnacht trat für seinen Kollegen ein und gab die bemerkenswerte Erklärung ab, daß die Regierung im Laufe des nächsten Budgetlandtags sich mit beiden Kammern vertraulich über die Grundlinien der Verfassungsreform verständigen wolle, etwa Herbst 1887 dann dieselbe beraten werden könne, so daß die Ende 1888 neu zu wählende zweite Kammer bereits nach dem neuen System gewählt werden würde. Er erinnerte auch die erste Kammer daran, daß sie selbst früher erklärt habe, einer „zeitgemäßen“ Reform nicht entgegen sein zu wollen. Es muß sich nun zeigen, ob die hohen Herren jener Zusage jetzt einzufließen geneigt sind und ob sie dazu mitwirken wollen, daß die erste Kammer, welche Kanzler Rümelin die verunglückteste politische Schöpfung genannt hat, die es gebe, auf haltbarer Grundlage reformirt wird. Ohne Zweifel hält das ganze Land diese Reform für notwendig; ob aber auch das Cabinet selbst zur Operation sich hergiebt, erscheint immer noch als sehr ungewiß.

Stuttgart, 8. März. (Aus der Kammer.) Zu der heutigen Sitzung der Kammer der

Abgeordneten erklärte sich der Ministerpräsident v. Mittnacht bereit, eine Anfrage des Abg. Leibbrand, betreffend den Bahnbau Schramberg, zu beantworten. Leibbrand wies namentlich darauf hin, daß die Ungewißheit, welche noch immer wegen dieses Bahnprojektes, das die Kammer der Regierung schon im Mai vorigen Jahres zur Erwägung empfohlen, herrscht, die Schramberger Industrie in einer peinlichen, unerträglichen Situation sei und redete sodann dem Bau von Secundärbahnen überhaupt das Wort. Ministerpräsident v. Mittnacht theilte zuerst einige Ziffern mit, die auf die Rentabilität der Bahn Bezug hatten und keineswegs ermutigend lauteten. Auf die Entschließung der Regierung in der Baufrage werde vor allem von Einfluß sein, ob sich ein Teil der Baukosten werde aus Restmitteln bestreiten lassen und ob die Interessenten wollen, daß mit einem Minimalradius von 100 oder 120 Meter gebaut werde. Ferner werde in Betracht kommen, ob die Interessenten nicht zu einer erhöhten Beitragsleistung veranlaßt werden könnten und wie die formelle Regelung der Garantieurkunde vorzunehmen sei. Endlich meinte der Minister noch, die Gemeinde Schramberg solle ihren Einfluß dahin geltend machen, daß die badischen Gemeinden, über deren Areal die Bahn führen müsse, ihre Forderungen möglichst herabmäßigen. Wenn die Regierung zu der Entschließung gelange, der Kammer eine Vorlage wegen der Bahn zu machen, so werde dies beim nächsten Etat geschehen. — Nachdem Leibbrand noch die vom Minister aufgestellte Rentabilitätsberechnung als zu pessimistisch bezeichnet, dagegen das Entgegenkommen Schrambergs kräftig betont, ergriff noch Wohl das Wort, um dem Bau der Bahn im Interesse der Schramberger Industrie warm das Wort zu reden.

Stuttgart, 9. März. (Aus der Kammer.) Der Schluß des ersten Landtags der gegenwärtigen Wahlperiode fand heute statt. Da der nächste Landtag bereits am Freitag in feierlicher Weise mit einer Thronrede des Prinzen Wilhelm eröffnet werden soll, so ging der heutige Schlußact ohne Formlichkeit vor sich. Ministerpräsident v. Mittnacht beschränkte sich darauf, das k. Entlassungsrescript zu verlesen, worauf die Versammlung mit einem Hoch auf S. M. den König sich auflöste.

Stuttgart, 8. März. Wir erfahren aus sicherer Quelle: Die Deutschen Behörden und namentlich das auswärtige Amt erhalten aus den verschiedensten Theilen des Reichs und auch aus dem Auslande fortgesetzt zahlreiche Gesuche um Anstellung, Verwendung und Ansiedelung in den unter deutschem Schutz stehenden überseeischen Gebieten, um kostenfreie Beförderung nach denselben, um Zulassung zum Militärdienst daselbst, sowie um Belehrung und Auskunftserteilung über die dortigen Verhältnisse. Es ist daher wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß das Reich Stellen in den Schutzgebieten nicht mehr zu vergeben hat und daß Unterstüzungen an Auswanderer um so weniger gewährt werden können, als überhaupt nicht die Absicht besteht, eine Auswanderung nach jenen Gebieten zu lenken. Auch steht in den Kolonien kein Militär und bietet sich daher auch keine Gelegenheit, daselbst der Militärpflicht zu genügen. Die Behörden befinden sich somit nicht in der Lage, den Gesuchen der erwähnten Art irgend welche Folge zu geben, und können sich auch nicht auf eine Korrespondenz mit den zahlreichen Gesuchstellern einlassen.

Im Jahr 1885 wurden in **Stuttgart** Liegenschaftsverkäufe im Betrag von 18,519,884 M um 2 Millionen mehr als im Vorjahr eingetragen. Hypotheken auf Häuser und Grundstücke wurden im Jahr 1885 eingetragen im Gesamtbetrag von 17,383,181 M, um etwa 6 Millionen mehr als im Vorjahr.

Gannstatt, 9. März. Wie früher schon in der Nähe der untern Ziegelhütte, so werden gegenwärtig unmittelbar unterhalb des neuen Steges durch die Baggermaschine der Herren Gebr. Metz eine Menge Bleifugeln zu Tage gefördert, die von den Kämpfen zwischen Oestreichern und Franzosen zu Ende des vorigen Jahrhunderts herrühren. Die Kugeln sind von verschiedener Größe und teils ründ, teils länglichründ. Die Feinde standen sich bekanntlich auf beiden Seiten des Neckars gegenüber u. das Flussbett mag noch laufende solcher Wurfgeschosse bergen; auch andere Waffen wurden schon in demselben gefunden.

Vom Welzheimer Wald, 9. März. Ein Vorfall aus der Gschwender Gegend macht viel von sich reden. Ein Metzger hatte eine billige Schlachtkuh gekauft; da er aber am projektirten Schlachtag selbst verhindert war, so beauftragte er seinen Bruder, der ebenfalls Metzger ist, die Kuh zu holen und zu schlachten. Zu diesem Zweck bezeichnete er die Stelle, wo die Kuh zu finden sei. Der Bruder holt aber statt die Kuh eine Kalbel, die erst vor wenigen Wochen ein Kalb geworden hatte, und als die Eigentümerin der letzteren in den Stall kommt, um diese zu melken, entdeckt sie zu ihrem Entsetzen die Verwechslung. Sie eilt fort; aber es war zu spät. Die Kalbel war schon geschlachtet. Die beiden Brüder entließen im ersten Schrecken, der eine in der Richtung gegen Alfdorf, der andere gegen Gaildorf hin. Jetzt soll aber die Sache zwischen den Brüdern und dem Beschädigten durch das Zugeständnis einer ziemlich hohen Entschädigung abgemacht sein.

Gaildorf, 10. März. Von einem Alt raffiniert r Bosheit haben wir heute zu berichten. Die Sektion Gaildorf des Vereins zur Hebung der Fischzucht im Kochergebiet hat auf einem kürztl. Benthemischen Grundstück hiesiger Markung eine Fischbrutanstalt errichtet, in welcher sich 4000 zum Aussehen nahezu reife Forellen — einen Wert von

ca. 50 M. repräsentierend — befanden. Dieselben wurden in einer der letzten Nächte von böswilliger Hand durch Eingießen von Petroleum sämtlich getötet. Dasselbe Unbestück wurde im vorigen Jahr an gleicher Stelle verübt.

Badnang, 9. März. Im hiesigen Schlachtsteuerbezirk wurde im Jahre 1885 folgendes Vieh geschlachtet: 209 Stiere und Ochsen, 235 Rinder, 229 Kühe, 1290 Schweine, 688 Kälber, 260 Schafe und 305 Geißen und Böcke. Zuf. 3366 Stück.

— **Vom mittleren Neckar** schreibt man der „Neck. Ztg.“ Infolge des anhaltenden Frostwetters zeigen sich unsere meisten Bienenvölker, weil sie ihren Reinigungsflug nicht halten konnten, von einer böartigen Krankheit, der Ruhr, befallen und ein großer Teil ist angesichts der schönsten Honigvorräte bereits zu Grunde gegangen. Wenn die Witterung nicht recht bald den erkrankten Völkern einen Reinigungsausflug gestattet, so werden die Verluste an Bienenvölkern im ganzen Lande sehr erheblich werden.

Tauberbischofsheim, 9. März. In einem Dorfe unseres Amtsbezirks lag vor einigen Tagen eine Zigeunerbande. Da das Betteln verboten ist, suchten sie sich eine anderweitige Erwerbsquelle, welche in Wahrsagerei, Hexenbannerei und dergleichen bestand. Gegen Hexenbann hatten sie ein Mittel in Papier eingewickelt, verpackt, das sollte zum Anhängen dienen. Je nach Uebereinkunft kostete ein solches Mittel 50 Pf. 20 Pf. u. s. f. Ein Couragierter untersuchte die Sache und fand — eine Wanze, ein ganz probates Mittel, das nicht nur Hexen, sondern auch Menschen vertreibt.

Deutschland.

— **Darmstadt, 9. März.** Der Karneval hat ein furchtbares Opfer gefordert. Schon gestern Nachmittag erregte ein Bär, der mit Bärensührer und einem Geldsammler durch die Straßen langte, Aufsehen. In der Maske des Bären trat der Charrenarbeiter Amend. Derselbe produzierte sich am Abend nach 10 Uhr auch in seinem Kostüm in der Wirtshaus „zum Anker.“ Als er sich dabei zum Tanz einen Stock ins Geick klemmen wollte, kam er mit der rechten Hand der Gasflamme zu nah, der Ärmel fing Feuer, und als er mit der linken Hand zum Löschen zuschlug, flammte auch der linke Ärmel auf. Da wollte der Unglückliche das Kostüm auf der Brust aufreißen — der Erfolg war, daß die ganze Person in Flammen geriet. Später gelang es, die Feuersäule des Bären auf die Straße zu dirigieren, wo Amend mit furchterlichen Brandwunden bedeckt, endlich aus der Bärenumhüllung befreit werden konnte. Wie die „F. Z.“ vernimmt, ist er bereits gestorben.

— **Aus Bayern** wird gemeldet, die strenge Kälte, mit welcher sich der März dieses Jahr eingeführt hat, fordert so manches Opfer. So wurde bei Abensberg vor einigen Tagen ein Handwerksbursche erfroren aufgefunden, der unter zusammengekauften Hopfenstangen in den ewigen Schlaf gesunken war. Bei Keußen in Oberfranken hat ein junger Mann durch Kälte ebenfalls den Tod gefunden. Auf einem Feld in Oberfranken sind hinter einem Düngerhaufen 52 Staaere, die zu früh ihre alten Quartiere in Deutschland aufgesucht, erfroren.

— An dem dieser Tage in Bamberg stattgefundenen großen Honigmarkt wurden ungefähr 6000 Pfund im Preis von 90 bis 100 Pfennig umgesetzt.

Nürnberg, 11. März. Ein heute Nacht ausgebrochenes Feuer hat die große Häberlein'sche Lebkuchen- und Chokoladenfabrik eingeäschert.

— Auf dem letzten Säckinger Wochenmarkt wurde, dem „Abb.“ zufolge, eine Bäuerin aus Hornussen der ganze Vorrat an Butter weggenommen, weil dieselbe etwa 40 Prozent fremde Stoffe enthielt. Die Frau wird eine um so empfindlichere Strafe zu erwarten haben, als sie früher schon einmal wegen Lebensmittelfälschung zu 40 M. Geldstrafe verurteilt wurde.

— Der Viehhandel von Oberschwaben nach der Schweiz ist in erfreulicher Zunahme. Als Grund wird angegeben, daß die Qualität unserer Viehzucht eine weit bessere ist, als die des durch die Aelbergbahn zugeführten Steppenviehs.

— Die große Kälte fangt an die Schifffahrt auf dem Bodensee zu beeinträchtigen.

— Die neue Kirchenvorlag, deren zweite Lesung Ende der Woche in der Herrenhauskommission in Berlin beginnt, soll thatsächlich bedeutend zu Gunsten der katholischen Kirche abgeändert worden sein, und fernere Vergünstigungen werden möglicherweise noch in der zweiten Lesung hinzutreten.

— Das 1. und 2. Armeekorps werden in diesem Jahr keine Korpsmanöver haben, sondern nur das 13. Armeekorps bei **Straßburg**, wohin sich auch Kaiser Wilhelm zu begeben gedenkt.

Ausland.

— Die „Arena“ erzählt über die Bedeutung des Schmugglerunwesens an der österreichisch-italienischen Grenze: „In der ersten Hälfte Januar kamen in Aka 6000 Hektoliter Alkohol an. Alle diese Waaren wurden, ohne daß ein Centesimo Zoll bezahlt wurde, in Italien eingeschmuggelt. Wenn man bedenkt daß der Zoll für 93gradigen Alkohol 150 Lire pro Hektoliter beträgt, wurden in 24 Tagen dem italienischen Staatsfiskus 900 000 Lire entzogen.“

— Ein Friedensschluß wie der serbisch-bulgarische gehört jedenfalls zu den Seltenheiten in der Geschichte. Es soll fortan zwar Friede sein zwischen den beiden Friedensschließenden, aber die besiegten Serben, welche den Krieg im frechen U bermut vom Zanne gerissen und nachher schlecht genug geführt haben, sind und bleiben wegen der verdienstmäßigen empfangenen Züchtigung so verbissen und gehässig, daß es ihnen die wohl Ursache gehabt hätten, sich mit Beschämung zu beugen und die dargebotene Friedenshand mit dankbarer Freundlichkeit zu ergreifen, auch jetzt noch nicht möglich ist, zu einem würdigen und Gutes verheißenden Friedensschlusse die Hand zu bieten.

— Die **Times** schreibt: Es kann jetzt nichts Schaden, zu konstatieren, was in jeder Kanzlerschaft in Europa bekannt ist, daß einige Monate vor Don Alfonso's Tod von Pariser und Londoner Börsenspekulanten eine Summe von 20 000 Pfund Sterling für die Ermordung des Königs geboten worden war. Der König und die Regierung wurden indes rechtzeitig gewarnt.“ Das wäre denn doch der Gipfel der Verworfenheit des Jobbertums.

— **London, 8. März.** In Cardiff wurde heute früh durch eine Kesselexplosion auf dem Dampfer „Mistleman“ 6 Personen der Mannschaft getötet und in Stücke zerissen. Der Dampfer selbst wurde zersprengt. Ein Teil des Kessels wurde 300 Meter weit fortgeschleudert, wobei der Steuermann eines italienischen Schiffes getötet wurde.

— Zwischen Mentone und Monaco sind 2 Eisenbahn-Personenzüge zusammengestoßen; etwa 10 Wagen wurden zertrümmert, mehrere Personen wurden getölet, viele verwundet. —

— Von Venedig wird der Ausbruch der Cholera gemeldet.

— In London hat sich vor einigen Tagen ein Fall ereignet, der besonders unter der tanzenden Damenwelt ungeheures Aufsehen erregt und gewiß überall Beachtung finden sollte. Miß Ada Burnaton, die neunzehnjährige Tochter eines Kaufmannes, besuchte vergangene Woche einen Ball und legte ein Paar Tanzschuhe an, welche ihr große Schmerzen verursachten. Trotzdem tanzte sie die ganze Nacht hindurch; am nächsten Morgen waren die Füße entzündet

und geschwollen. Das Mädchen achtele nicht weiter darauf tanzte am Abend wieder, brach aber nach wenigen Touren, vom Schmerz überwältigt, ohnmächtig zusammen. Man trug das Fräulein nach Haus, und die Aerzte konstatierten, daß Ada sich eine Blutvergiftung zugezogen, indem die dunkle Farbe der Kostümstrümpfe die wundgedrückten Füße angegriffen. Um das Leben der Unglücklichen zu retten, mußten beide Füße amputiert werden.

— Aus Perpignan (Spanien) wird gemeldet: Gestern Abend ist eine wahrscheinlich aus Spaniern bestehende Bande in die vor der Stadt gelegene Anstalt der Petites Soeurs eingedrungen und hat den Pfarrer der Analt, Maleque, und den Pfarrer Casaponce von Rivesaltes, die beim Abendessen

safen, ermordet. Es scheint, daß die Bande es auf Raub abgesehen hatte. Mehrere Personen sind verhaftet worden.

Berschießens.

* In Nabus, einem schönen Dorfe in Graubünden, sind am 5. ds. die Kirche, das Pfarrhaus, die Schule und eine Möbelfabrik ein Raub der Flammen geworden.

* Ein neuer Ausbruch des Vesubs wird aus Catania gemeldet. Der Berg wirft fortwährend Steine und Asche aus und man vermutet, daß aus dem Krater auch Lava ausfließt; wegen der dichten Rauchwolken welche den Gipfel umlagern, können indeß eingehendere Beobachtungen nicht gemacht werden. Am Fuße des Berges sind leichte Erdstöße verspürt worden.

L o r c h,
Gerichtsbezirks Welzheim.

Zwangs = Verkauf.

Das Königl. Amtsgericht Welzheim hat am 14. Dezember 1885 die Zwangs-Vollstreckung in das unbewegliche Vermögen des **Johannes Göhlinger, Bauern in Strauben,**



angeordnet und der Gemeinderath als Vollstreckungsbehörde folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

Markung Strauben:

1 ar 32 qm Hofraum und Bauplatz in Strauben, worauf das abgebrannte Haus No. 6 stand, Aushlag 100 M

Nro. 6B.	07	Waschhaus dabei	100 M
2	51	Hofraum beim Haus u. Waschhaus,	
2	71	Gras- und Baumgarten in den Haselbachthalben	300 M
8	27		
5	52		
23	10	Acker in der Steinhalde	300 M
23	58	Acker in der Galden	300 M
15	05	dto. daselbst,	200 M
15	11	Wiese	400 M
16	31	Acker der Morgen,	
35	29	Acker und Wiese daselbst,	450 M
15	75	Wiese und Land daselbst,	200 M
57	98	Acker und Oede auf'm Platz,	800 M
58	19	Acker und Wiese daselbst	600 M
			3750 M

Höchstgebot im 1. Termin 3450 M Nachgebot 3460 M

Diese Liegenschaft kommt am

Montag, den 22. März d. J. Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus im II. Aufsicht zum Verkauf.

Als Verwalter ist Anwalt Jennwein in Schwefelhütte, und als Verkaufskommission Stadtschultheiß Sigel und Gemeinderath Wagner in Lorch bestellt.

Den 9. März 1886.

Gemeinderath.

Namens desselben: Stadtschultheiß Sigel.

Universal-Catarrh- & Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pfg: von **E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.**

Zu haben in Welzheim bei Herren A. Berckhemer, Elias Greiner, M. Lohs W. Pfeifer; in Alfdorf bei Herren G. Holzwarth Wwe, G. Sautter; in Gschwend bei Herren H. Müller, A. Stüber Wwe.; in Kaisersbach bei Herrn Casp. Hummel; in Lorch bei Herrn J. Fritz; in Pfahlbronn bei Geschw. Tränkle; in Plüderhausen bei Herrn Chr. E. Roekenhäuser

Die Dampf-Ziegelei und Salzriegel-Fabrik

G. Groß, Schorndorf,

empfiehlt in schöner, gutgebrannter Ware:

Herzsalzriegel, Doppelsalzriegel, gewöhnliche Dachplatten, Firstziegel, Facade- & Hintermauerungssteine, Hohlsteine, Kaminsteine, Brunnensteine, Bier- und Formsteine, Kaminanzugs-, feuerfeste Steine,

Drainageröhren von 3—12 Centimeter Lichtweite und sichern prompte und billige Bedienung zu.

Revier Murrhardt.

Brennholz = Verkauf.

Am **Donnerstag den 18. März,** Morgens 9 Uhr

in der Schloßmühle aus Bruch Abt. Saubergle:

Am.: 24 buchene Scheiter, 19 dto. Prügel und Anbruch, 56 Nadelholz-Scheiter und 245 dto. Prügel und Anbruch.

Nur 5 Mark!

300 Dbd. **Teppiche** in reizendsten türkischen, schott. u. buntfarbigen Mustern, 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 5 Mark gegen Einzahlung oder Nachnahme. **Bettvorlagen** dazu passend, Paar 3 Mark.

Adolf Sommerfeld, Dresden.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.



Lungenleidende

finden sichere Hilfe durch den Gebrauch meiner Lebens-Essenz. Husten und Auswurf hört nach wenigen Tagen auf. Viele, selbst in verzweifeltsten Fällen fanden völlige Genesung, stets aber brachte sie sofort Linderung. **Katarrh, Husten, Heiserkeit** hebt sie sofort u. leiht sich bei strenger Befolgung der Vorschrift für den Erfolg Garantie. Pro Flasche mit Vorschrift versende zu 5 Mark franko gegen Nachnahme oder nach Einzahlung des Betrages. Unbemittelten gegen Bescheinigung der Ortsbehörde oder des Ortsgeistlichen gratis. Apotheker Dunkel, Kößschenbroda.

Heilung radikal!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende,

gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung verlange man unter Beifügung von 50 Pfennig in Briefmarken von

Dr. ph. Boas, Westliche Cronbergerstr. Frankfurt a. M.

Schorndorf.

Kleider-Empfehlung.

Auf kommende Zeit bringe ich mein reich sortirtes Lager in fertigen

Herren- und Knabenkleidern

in empfehlende Erinnerung.

Elegante Herren-Anzüge von 18-45 Mark, Juppen in allen Dessins und Stoffgattungen von 7-20 Mark, Hosen in Tuch, Bukskin u. Halbtuch von 5-18 Mark, gute Arbeiterhosen von 3-5 Mark 80 Pfennig.

Eine sehr große Auswahl

Konfirmanten = Anzüge

in Bukskin, Tuch und Halbtuch von 12-23 Mark,

Kinder = Anzüge

von 3 Mark 50 Pfennig bis 12 Mark

und versichere Jedermann für gute und reelle Waare zu den bekannt billigen Preisen.

M. Stadelmann.

Die neuesten

Tapeten = Musterarten

sind wieder angekommen in sehr schöner und großer Auswahl und halte solche bei billigen Preisen bestens empfohlen.

Georg Hegel, Maler.

Rouleaux in schöner u. billiger Auswahl

empfehle bestens

Der Obige.



Ein ordentliches

Mädchen,

welches mit Vieh umzugehen weiß und den häuslichen Arbeiten vorstehen kann, findet sofort Stelle.

Näheres bei der Redaktion.

Wer an Husten,

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Blutspeien, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für den ist der weisse Frucht-Brust-Saft das beste Haus- und Genusmittel. à Flasche 1 und 1/2 Mark bei Conditor H. Hohly in Welzheim.

Firma H. Loeflund in Stuttgart
12 Medaillen und Diplome.

Loeflund's

ächtes

Malz-Extract

bewährtes diätetisches Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Catarrh, Asthma, Brust- und Halsleiden, auch für Kinder vielfach ärztlich empfohlen. In 1/4 u. 1/2 Flaschen

Loeflund's Malz-Extract-Bonbons die beliebten, sehr wirksamen Hustenbonbons zu 20 und 40 Pfg. per Paket In allen Apotheken in Originalpackung zu haben.

Musikalien,

neue und antiquarische, u. fert. billigt
Theodor Stürmer in Stuttgart.



Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck in Cöln.

23 Hof-Diplome,

22 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmenschilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, Delicatess- u. Drogen-Geschäfte sowie Apotheken, welche Stollwerck'sche Fabrikate führen.

1000 Mark Krumm.

Agenten für Kaffee an Private suchen
Carl Schmidt u. Co., Hamburg.

Ein Apfelschimmel,

Wallach, 11 Jahre alt, Garantie vertrauter, schwerer Zug, sehr empfehlenswerth für Defonomen, ist als überzählig zu verkaufen.

Näheres bei

Strähle, Schmied
Schorndorf.



St. Jacobs-Tropfen.

Zur völligen und sicheren Heilung aller Magen- und Nervenleiden, selbst solcher, die allen bisherigen Heilmitteln widerstanden, speciell für chronischen Magencatarrh, Magenschwäche, Koliken, Krämpfe, schlechte Verdauung, Angstgefühle, Herzleiden, Kopfschmerzen etc. Die St. Jacobs-Tropfen, nach dem Recept der Barfüsser-Mönche des griech. Klosters Aetra aus 22 der besten Heilpflanzen des Morgenlandes beilirt, wovon jede einzelne noch heute als Heilmittel den ersten Platz einnimmt, beirgt durch die Zusammensetzung bei dem Gebrauch der Tropfen scheinbar Erfolg.

Preis: 1 Flasche M. 1, große Flasche M. 2 gegen Einlösung oder Nachnahme. Zu haben in den Apotheken. General-Depôt: M. Schulz, Hannover, Schillerstr. Depôt:

Hirsch-Apothek, Stutt art, Apotheker W. Döcker, Göttingen, Engel-Apothek Heilbrunn, In der Apotheke Weil d. Stadt, Apotheker Fred. Schmidt, Wimpfen, Apotheker G. Eichler, Dorb 7 N., Apotheker Fr. Goller, Dillingen.

Stuttgart.

8 Zimmerleute

finden sogleich Beschäftigung, Zimmerplatz am Neckarthor. Fr. Scherlingky, Zimstr.



Auskunft erteilt: G. Becker u. Ch. Gohly in
Welzheim, sowie Carl Schäfer in
[7]

Schw. Grund.

Lehrlinge & Lehrmädchen

werden unter günstigen Bedingungen angenommen in der

Holzwaarenfabrik von
W. Lindenmayer

Schweineschmalz

frisch eingetroffen,

ächte Malzbrustkaramellen

für Brust- und Hustenleidende,
nach einem Recept von Dr. Sägerer
in Heilbrunn,

feinste Choccolade

u. T h e e

empfehle billigt

H. Hohly.

Schuld- & Bürgscheine
hält vorrätig die Unterzuberische Buchdruckerei.

Gedentt der armen Vögel.